

# **Konzeption für ein Frauenhaus in Karlsruhe**

**Arbeitskreis Frauenhaus 23. 10. 1980**

## **Präambel**

Das vorliegende Konzept wurde von Frauen erarbeitet, die unterschiedlichen Beratungseinrichtungen, Verbänden, Organisationen und politischen Gruppierungen angehören.

Entsprechend unterschiedlich sind auch die Vorstellungen und Schwerpunkte, die sie angestrebt haben. Alle gewannen jedoch die Überzeugung, dass der Gewalt gegen Frauen gemeinsam begegnet werden muss.

### **Artikel 2 und 3 des Grundgesetzes besagen u. a. :**

„Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit...“

„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“

Niemand darf wegen seines Geschlechtes... benachteiligt oder bevorzugt werden.“

Dennoch hat das historisch bedingte Verständnis von der Rolle der Frau in unserer Gesellschaft weitgehend bewirkt, dass Frauen diese Rechte nicht durchsetzen können, sondern häufig in einer für sie unerträglich gewordenen Lebenssituation verharren.

### **Das hat verschiedene Ursachen:**

Gewalt gegen Frauen hat in unserer Gesellschaft eine lange Geschichte. Über Jahrhunderte hinweg hat sich eine Vorstellung von der Rolle der Frau entwickelt, die die Frau als auf den häuslichen Bereich Beschränkte, Dienende, sich Unterordnende sieht.

Auch heute noch bestimmen traditionelle Vorstellungen die Erwartungen, die an das Verhalten von Frauen gestellt werden und beeinträchtigen ihre individuelle Entwicklung. Sie führen zur Benachteiligung und Diskriminierung der Frau und zur Verurteilung, wenn sie der erwarteten Rolle nicht entspricht. Sie führen zu gesellschaftlich weithin tolerierten versteckten und offenen Formen von Gewalt gegen Frauen: von Benachteiligungen im Beruf durch geringere Bezahlung und ungleiche Berücksichtigung bei der Stellenverteilung und Beförderung über subtile Formen der Unterdrückung in Ehe und Partnerschaft bis hin zu Misshandlung und Vergewaltigung. Aber nicht nur Männer, auch die Frauen selbst haben die traditionelle Frauenrolle weitgehend verinnerlicht. Unzufriedenheit mit der eigenen Situation wie auch Versuche, diese zu verändern, lösen Minderwertigkeits-, Angst- und Schuldgefühle aus.

Wir glauben, dass eine Änderung der bestehenden Verhältnisse in erster Linie durch Frauen bewirkt werden muss. Entscheidendes auf diesem Weg hat die Frauenbewegung in ihren verschiedenen Formen und Ausprägungen geleistet, die bemüht war und ist, eine Durchbrechung der Gewaltkette gegen Frauen, eine Wandlung des Eheverständnisses und eine gleichmäßige Verteilung der Verantwortung auf beide Geschlechter herbei zu führen.

Ihr fühlen wir uns in unserer Arbeit verpflichtet. Wir sind der Überzeugung, dass die Einrichtung eines Frauenhauses einen wesentlichen Beitrag zum Abbau von Gewalt gegen Frauen in unserer Gesellschaft leisten wird.

Das vorliegende Konzept soll keine voll ausgearbeitete Vorlage für die Einrichtung und Unterhaltung eines Frauenhauses darstellen. Die Festlegung von Einzelheiten sollte dem Trägerverein oder auch den Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen des Frauenhauses vorbehalten bleiben.

Es enthält vielmehr die inhaltlichen Vorstellungen, die von allen Mitarbeiterinnen des Arbeitskreises als unverzichtbare Voraussetzungen eines Frauenhauses in Karlsruhe angesehen werden.

### **Aufgaben und Ziele des Frauenhauses**

1. Das Frauenhaus bietet bedrohten Frauen und ihren Kindern Unterkunft und Schutz vor Misshandlungen.
2. Sie haben hier die Möglichkeit, innerlich zur Ruhe zu kommen und in der Gemeinschaft der Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen des Hauses Solidarität unter Frauen zu erfahren und als Hilfe in ihrer Situation zu erleben.
3. Sie finden innerhalb dieser Gemeinschaft Unterstützung bei der Lösung praktischer Probleme. (z.B. Behördengänge u. ä.)
4. In Gesprächen mit Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen des Hauses finden sie Gelegenheit, sich mit den eigenen Erfahrungen auseinander zu setzen.
5. Dadurch haben sie die Möglichkeit zu begreifen, dass die bisher individuell erlebte Problematik eine gemeinsame und gesellschaftlich mitbedingte ist.
6. In wechselseitiger Hilfe lernen sie, neue Lebensperspektiven und Verhaltensweisen innerhalb und außerhalb der Ehe zu entwickeln

Damit diese Ziele ungehindert verwirklicht werden können, arbeiten nur Frauen in dem Haus. Männliche Besucher haben keinen Zutritt.